



Schönberggasse 9

CH-8001 Zürich

Tel. +41 1 634 51 24

Fax +41 1 634 49 05

spitzmueller@ds.uzh.ch

www.ds.uzh.ch/spitzmueller

Dr. Jürgen Spitzmüller

Seminaroberassistent

Symposium Deutschdidaktik 2008 (Köln)

Sektion 2: «Sprachvariation und Sprachkompetenz» · 17. September 2008

Graphische Variation und Kompetenz

Ein soziolinguistischer Zugang zu schriftlicher Kommunikation

1. Übersicht

1. Variatio non delectat – Einführung und Fragestellung
2. Variation und Schrift
3. Variation vs. Abweichung
4. Beispiele
5. Fazit

2. Zitate

- (1) «Nicht nur, was wichtig ist, wird vom Common sense mit Bezug auf den Handlungszusammenhang bestimmt, sondern vor allem auch, was *richtig* ist. Die Normativität ist ein zentrales Charakteristikum des Common sense-Wissens. [...] Der Tatsache der Kontingenz [des <Auch-anders-möglich-Seins>; Erg. J.S.] bei der Interpretation von Erfahrungsdaten – ob bei der einfachen Sinneswahrnehmung oder der Wahrnehmung z. B. von Sprache in kommunikativen Prozessen – korrespondiert der Typus des Common sense-Wissens als Mittel der Vereindeutigung und Sicherung des Wissens als pragmatisch relevanter Information.» (Feilke 1994: 65–66)
- (2) «The foundations of variationist sociolinguistics come from the rudimentary observation that the variants that occur in everyday speech are linguistically insignificant but socially significant.» (Chambers 2003: 3)
- (3) «In general, we can say that every difference in language can be turned into difference in social value – difference and inequality are two sides of a coin, a point often overlooked or minimised in analysis.» (Blommaert 2005: 68–69)
- (4) «Insbesondere in den Texten der Neuen Medien bei [asiatischen; Anm. J.S.] Jugendlichen besteht immer stärker die Tendenz, dass man [...] von Schriftwechseln Gebrauch macht, um gewisse Effekte [...] zu erzielen. Im Deutschen ist hingegen die Möglichkeit der Schriftmischung und des Schriftwechsels prinzipiell nicht vorhanden – bis auf den Tatbestand, dass man andere Schrifttypen benutzen kann oder durch auffällige Iteration von Zeichen (*Ich hab dich soooooooooo gern!*) oder durchgehende Großschreibung etc. ähnliche Effekte erzielen kann.» (Neuland u. a. 2007: 223)
- (5) «Manche Linguisten klammern sich geradezu aggressiv an die kommunikative Funktion der Sprache: die Sprache dient dazu, zu kommunizieren. Dasselbe Vorurteil bei den Archäologen, den Historikern der Schrift: die Schrift dient dazu, zu überliefern. [...] Nein, es versteht sich nicht von selbst, dass die Schrift der Kommunikation dient; es ist ein Übelstand unseres Ethnozentrismus, im Banne dessen wir der Schrift rein praktische Funktionen von Buchführung, Kommunikation und Registrierung zuschreiben und die Symbolik verpönen, die das geschriebene Zeichen beflügelt.» (Barthes [1973] 2006: 23/31–32)



- (6) «Wer sich in die Materialität der Zeichen verstrickt, kann sie nicht verstehen, so wenig der stumpfe Blick des übermüdeten oder unkundigen Lesers es vermag, den Vorhang der Buchstaben aufzuziehen. [...] Der flüssige und behende Duktus wird gehemmt, ja u. U. ganz zum Stillstand gebracht, wenn die Buchstaben eine resistente Materialität annehmen.
[...] Der Text wird selbst zum Bild, das den Betrachter in den Bann schlägt und ihm nicht gestattet, kurzerhand zur Sache zu kommen. [...] *Lesen* ist ein transitorisches Verfahren. Es erfordert die schnelle Bewegung des Intellekts vom Buchstaben zum Geist, vom Besonderen zum Allgemeinen, von der Oberfläche zur Tiefe.» (Assmann [1988] 1995: 238/241)
- (7) «a good speaking voice is one which is inaudible *as* a voice. [...] Type well used is invisible *as* type, just as the perfect talking voice is the unnoticed vehicle for the transmission of words, ideas. [...] The book typographer has the job of erecting a window between the reader inside the room and that landscape which is the author's words.» (Warde [1932] 1991: 113)
- (8) «Gute Typographie ist, wie ein idealer Diener gewesen sein mag: da und doch nicht bemerkbar; unauffällig, aber eine Voraussetzung des Wohlbefindens; lautlos, geschmeidig.» (Tschichold [1960] 2001: 16)
- (9) «Überhaupt sind die gegenwärtigen Wandelprozesse vielleicht nirgendwo sonst so deutlich wie in der Schreibung, da sie der Repräsentation sprechsprachlicher Muster genauso dient wie einer von der Phonie unabhängigen, expressiven bzw. sozialsymbolischen Manipulation des Schriftbildes. Damit scheint die Ära, in der Schreibung als das am wenigsten variable Teilsystem von Sprache betrachtet wurde, vorbei zu sein.» (Androutsopoulos 2007: 93)

Einführungen und didaktische Materialien

- Barthel, Knut (Hg.) (1981): *Materialien zur Typographie. Ansätze einer Zeichensystematik*. Bremen: Selbstverlag.
- Berndt, Elin-Birgit (1998): Verändert der Hypertext die Arbeit an Texten im Deutschunterricht? In: Ralph Koehnen (Hg.): *Philologie im Wunderland – Medienkultur im Deutschunterricht*. Peter Lang, Frankfurt a. M. u. a., S. 119–137.
- (2006): «Das Unsichtbare sichtbar machen». Die Typographie als Instrument der Visualisierung am Beispiel Franz Kafkas. In: Gudrun Marci-Boehncke/Matthias Rath (Hgg.): *BildTextZeichen lesen*. München: kopaed (Medienpädagogik interdisziplinär), S. 67–80.
- Friedl, Friedrich/Ott, Nicolaus/Stein, Bernhard (Hgg.) (1998): *Typography – when who how/Typographie – wann wer wie/Typographie – quand qui comment*. Köln: Könemann.
- Salberg-Steinhardt, Barbara (1991): *Die Schrift: Geschichte, Gestaltung, Anwendung. Ein Lern- und Lehrbuch für die Praxis*. 5. Aufl. Köln: DuMont [zuerst: Köln: DuMont 1983].
- Spiekermann, Erik (1986): *Ursache & Wirkung: ein typographischer Roman*. Berlin: H. Bertold.
- (2004): *ÜberSchrift*. Mainz: Hermann Schmidt Verlag [zuerst engl.: *Stop Stealing Sheep & find out how type works*. Mountain View, CA: Adobe Press 1993].
- Willberg, Hans Peter/Forssman, Friedrich (2001): *Erste Hilfe in Typographie. Ratgeber für Gestaltung mit Schrift*. 3. Aufl. Mainz: Hermann Schmidt Verlag [zuerst: Mainz 1999].



Auswahlbibliographie

- Androutsopoulos, Jannis (1999): Displays of subcultural identity in mediated (printed) discourse. In: Jef Verschueren (Hg.): *Language and Ideology: Selected Papers from the 6th International Pragmatics Conference*. Bd. 1. Antwerpen: IPrA, S. 25–42.
- (2000b): Zur Beschreibung verbal konstituierter und visuell strukturierter Textsorten: das Beispiel Flyer. In: Ulla Fix/Hans Wellmann (Hgg.): *Bild im Text – Text im Bild*. Heidelberg: Winter (Sprache – Literatur und Geschichte 20), S. 343–366.
 - (2000a): Non-standard spellings in media texts: The case of German fanzines. In: *Journal of Sociolinguistics* 4/4, S. 514–533.
 - (2003): HipHop im Web: Zur Stilanalyse jugendkultureller Websites. In: Stephan Habscheid/Ulla Fix (Hgg.): *Gruppenstile. Zur sprachlichen Inszenierung sozialer Zugehörigkeit*. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang Verlag (Forum Angewandte Linguistik 42), S. 271–292.
 - (2004): Typography as a resource of media style: cases from music youth culture. In: Klimis Mastoridis (Hg.): *Proceedings of the 1st International Conference on Typography and Visual Communication*. Thessaloniki: University of Macedonia Press, S. 381–392.
 - (2007): Neue Medien – neue Schriftlichkeit? In: *Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes* 54/1, S. 72–97.
 - (2008): Style online: Doing hip-hop on the German-speaking Web. In: Peter Auer (Hg.): *Style and Social Identities. Alternative Approaches to Linguistic Heterogeneity*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter (Language, Power and Social Process 18).
- Antos, Gerd/Spitzmüller, Jürgen (2007): Was ‹bedeutet› Textdesign? Überlegungen zu einer Theorie typographischen Wissens. In: Roth/Spitzmüller (2007), S. 35–48.
- Assmann, Aleida (1995): Die Sprache der Dinge. Der lange Blick und die wilde Semiose. In: Hans Ulrich Gumbrecht/K. Ludwig Pfeiffer (Hgg.): *Materialität der Kommunikation*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (stw 750), S. 237–251 [zuerst: Frankfurt a. M. 1988].
- Barthes, Roland (2006): *Variations sur l'écriture/Variationen über die Schrift. Französisch – Deutsch*. Mainz: Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung (excerpta classica II) [zuerst: unveröff. Manuskript 1973].
- Blommaert, Jan (2005): *Discourse. A critical introduction*. Cambridge: Cambridge University Press (Key topics in sociolinguistics).
- (2008): Bernstein and poetics revisited: voice, globalization and education. In: *Discourse & Society* 19/4, S. 425–451.
- Chambers, J. K. (2003): Studying Language Variation: An Informal Epistemology. In: Chambers/Trudgill/Schilling-Estes (2003), S. 3–14.
- Chambers, J. K./Trudgill, Peter/Schilling-Estes, Natalie (Hgg.) (2003): *The Handbook of Language Variation and Change*. Oxford/Cambridge: Blackwell (Blackwell Handbooks in Linguistics).
- Coupland, Nikolas (2007): *Style. Language variation and identity*. Cambridge: Cambridge University Press (key topics in sociolinguistics).
- Dürscheid, Christa (2008): Welchen Stellenwert hat Jugendsprache im Unterricht? In: Markus Denkler u. a. (Hgg.): *Frischwärts und unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel im Deutschen*. Münster: Aschendorff.
- Eckert, Penelope/Rickford, John R. (2005): *Style and Sociolinguistic Variation*. Cambridge: Cambridge University Press.



- Feilke, Helmuth (1994): *Common sense-Kompetenz. Überlegungen zu einer Theorie «sympathischen» und «natürlichen» Meinens und Verstehens*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: *Romanistisches Jahrbuch* 36, S. 15–34.
- Kress, Gunther/van Leeuwen, Theo: *Reading Images: The Grammar of Visual Design*. 2. Aufl. London: Routledge [zuerst: London 1996].
- Neuland, Eva (2001): Sprachbewusstsein – eine zentrale Kategorie für den Sprachunterricht. In: *Der Deutschunterricht* 28/3, S. 4–9.
- (2006): *Variation im heutigen Deutsch: Perspektiven für den Sprachunterricht*. Frankfurt a. M.: Lang (Sprache – Kommunikation – Kultur: Soziolinguistische Beiträge 4).
- Neuland, Eva u. a. (2007): Jugendsprachen in Asien. In: Eva Neuland (Hg.): *Jugendsprachen: mehrsprachig – kontrastiv – interkulturell*. Frankfurt a. M.: Lang (Sprache – Kommunikation – Kultur 5), S. 211–232.
- Roth, Kersten Sven/Spitzmüller, Jürgen (Hgg.) (2007): *Textdesign und Textwirkung in der massenmedialen Kommunikation*. Konstanz: UVK.
- Sebba, Mark (2003): Spelling rebellion. In: Jannis Androutsopoulos/Alexandra Georgakopoulou (Hgg.): *Discourse constructions of youth identities*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins (Pragmatics & Beyond, N.S. 110), S. 151–172.
- (2007): *Spelling and Society. The Culture and Politics of Orthography Around the World*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Spitzmüller, Jürgen (2006): Typographie. In: Christa Dürscheid: *Einführung in die Schriftlinguistik*. 3., überarb. u. erg. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Studienbücher zur Linguistik 8), S. 207–238.
- (2007): Graphisches Crossing. Eine soziolinguistische Analyse graphostilistischer Variation. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 35/3. Themenheft «Schrift – Text – Bild», hg. v. Christa Dürscheid, S. 397–418.
- (im Druck): Typographisches Wissen: die Oberfläche als semiotische Ressource. In: Helmuth Feilke/Angelika Linke (Hgg.): *Oberfläche und Performanz. Untersuchungen zur Sprache als dynamische Gestalt*. Tübingen: Niemeyer.
- Tschichold, Jan (2001): *Erfreuliche Drucksachen durch gute Typographie. Eine Fibel für jedermann*. Augsburg: MaroVerlag [zuerst: Ravensburg: Maier 1960; Faksimile-Nachdruck].
- Waibel, Saskia/Nicolay, Mirta (2006): «Hützutags we real wosch sie ...» – Hip-Hop in der Schweiz. In: Christa Dürscheid/Jürgen Spitzmüller (Hgg.): *Zwischentöne. Zur Sprache der Jugend in der Deutschschweiz*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, S. 115–144.
- Walker, Sue (2001): *Typography and Language in Everyday Life: Prescriptions and Practices*. London: Longman (Language in Social Life Series).
- Warde, Beatrice (1991): Printing should be invisible. In: Paul A. Bennett (Hg.): *Books and printing. A treasury for typophiles*. Savannah, Georgia: Frederic C. Beil, S. 109–114 [zuerst: New York: Marchbanks Press 1932].
- Wehde, Susanne (2000): *Typographische Kultur. Eine zeichentheoretische und kulturgeschichtliche Studie zur Typographie und ihrer Entwicklung*. Tübingen: Niemeyer (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 69).